

Mittwoch (Vormittag), 11. September 2019 / Mercredi matin, 11 septembre 2019

Erziehungsdirektion / Direction de l'instruction publique

**78 2018.RRGR.723 Motion 263-2018 Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, SVP)
Sportförderung beginnt in der Schule mit gut ausgebildeten Lehrkräften
Richtlinienmotion**

**78 2018.RRGR.723 Motion 263-2018 Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden, UDC)
La promotion du sport commence à l'école avec des enseignantes et enseignants bien for-
més
Motion ayant valeur de directive**

Präsident. Wir kommen zum Traktandum 78, ebenfalls eine Richtlinienmotion mit reduzierter Debatte von Grossrätin Geissbühler über Sportförderung. Ich gebe der Motionärin Sabina Geissbühler das Wort.

Sabina Geissbühler-Strupler, Herrenschwanden (SVP). Die Forderung dieser Motion hat auch wieder eine Vorgeschichte, die für das Verständnis ganz wichtig ist. Der Regierungsrat entwickelte im Jahr 2017 ein Sportstrategie-Papier. Diese Sportstrategie wurde dann von einem Ausschuss, in dem ich auch Mitglied war, von Grossrätinnen und Grossräten aus verschiedenen Parteien, SiK- und BiK-Mitgliedern, zusammengesetzt. Wir ackerten die Sportstrategie an mehreren Sitzungen durch und waren einstimmig der Meinung, dass sie zurückgewiesen werden sollte. Warum? – Wir befürchteten, dass das umfangreiche Papier ein Papiertiger bleiben könnte. Deshalb wünschten wir vom Regierungsrat, er solle doch wenige wichtige Massnahmen als prioritär bezeichnen und diese dann aber umsetzen. Der Regierungsrat wollte aber das Papier unbedingt im Grossen Rat durchbringen und empfahl uns, sechs bis acht Planungserklärungen zu machen. Alle Grossrätinnen und Grossräte waren sich einig, dass die Forderung in der Sportstrategie betreffend Bewegung und Sport in der Schule umgesetzt werden müsse. So stimmten alle Grossrätinnen und Grossräte hier in diesem Saal – ich habe noch einmal nachgeschaut – dem Punkt 3, also dieser Planungserklärung, zu; alle, mit Ausnahme zweier Enthaltungen. Deshalb hoffen wir, dass alle alten Grossrätinnen und Grossräte ihre neuen Kolleginnen informiert haben, dass sie jetzt eigentlich Lei halten und zu dieser Planungserklärung, die jetzt zur Motion geworden ist, Ja sagen sollten.

In Sport und Bewegung an der PH erhalten sie nicht nur das Rüstzeug, um die Sportlektionen für die Kinder gut zu gestalten, sondern auch, um Bewegung im Unterricht allgemein als wichtig anzuschauen ... *(Der Präsident bittet die Rednerin, zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'oratrice de conclure.)* und zu fördern. Danke, wenn Sie hier zustimmen.

Präsident. Moment ... Ich habe gesehen, dass meine Unterlagen nicht up to date sind. Thomas Brönnimann ist Mitmotionär. In meinen Unterlagen stand, in einer reduzierten Debatte dürften keine Mitmotionäre sprechen, aber offenbar wurde im Büro einmal beschlossen, dass sie dies dürfen, und deshalb gebe ich Thomas Brönnimann als Mitmotionär auch noch die zwei Minuten. Sie haben das Wort, Herr Brönnimann.

Thomas Brönnimann, Mittelhäusern (glp). Ich spreche hier vorne, weil ich als Mitmotionär auch eine andere Haltung vertrete als die Mehrheit unserer Fraktion. Vorhin hat Sabina Geissbühler ... Ich habe es ein bisschen angetönt, und da ging ein Raunen durch den Rat – wir müssen ja ehrlich sein: Sabina Geissbühler ist eine sehr aktive Grossrätin, und dies führt manchmal ein bisschen zu einem Reflex. Wir kennen diesen bei anderen Grossratskollegen auch, und zwar, dass manche ein bisschen denken: «Uh, was hat sie jetzt schon wieder?» Aber manchmal muss man einfach sagen, dass sie recht hat. Zum vorherigen Vorstoss (M 214-2018) kann man vielleicht auch unterschiedliche Haltungen haben; da habe ich sie auch nicht unterstützt, aber ihre Vorstösse sind immer sehr gut recherchiert, und in diesem Fall hier habe ich sie unterstützt, weil ich einfach finde: Wo sie recht hat, hat sie recht. Wenn wir ihr hier nicht zustimmen, dann brauchen wir nicht mehr stundenlang

über Sportstrategien zu diskutieren. Dies haben wir getan, intensiv. Und dies ist ein wichtiger Punkt innerhalb der Sportstrategie. Es geht hier nicht nur ums Turnen, es geht um mehr. Wir würden in keinem anderen Fach tolerieren, dass nicht ausgebildete Lehrpersonen dieses Fach unterrichten, aber wenn Lehrpersonen – ich sage es jetzt noch ein bisschen klischiert – irgendwie kaum den Trainingsanzug anziehen und in den Strassenkleidern am Rand der Turnhalle oder des Sportplatzes stehen, dann haben wir scheinbar kein Problem. Dies bedaure ich. Dies bedaure ich wirklich, und wir können es nicht anders steuern, als dass wir bei den Ausbildungsvoraussetzungen wirklich hart sind. Wir sollten es bei allen Fächern sein, auch beim Sport, und deshalb unterstütze ich Sabina Geissbühler in diesem Vorstoss.

Präsident. Wir haben noch weitere Mitmotionärinnen: Katharina Baumann von der EDU.

Katharina Baumann-Berger, Münsingen (EDU). Ich möchte das Ganze auch noch ein bisschen von der praktischen Seite, losgelöst von der anderen Diskussion, anschauen. Ein gutes Körpergefühl und ein gesundes Körperbewusstsein prägen und färben unser Leben. Wer dies ganz natürlich in der Familie und im Umfeld lernen darf, hat einen grossen Vorteil. Leider ist dies heute nicht mehr selbstverständlich. Vielen Kindern fehlt der Bezug zu sich selbst und zu einem gesunden Verhalten komplett. Fähigkeiten und Fertigkeiten werden insbesondere durch Bewegung und Spiel entwickelt, so zum Beispiel das Denken im dreidimensionalen Raum, was eine wichtige Voraussetzung für technische Berufe ist. Balancieren, sich rückwärts bewegen können oder Purzelbäume machen stärken und festigen das räumliche Denken. Wann haben Sie zum letzten Mal einen Purzelbaum gemacht? – Viele unserer Schülerinnen und Schüler können keinen Purzelbaum mehr machen. Das ist eigentlich nur eine kleine Bewegung, aber ich empfehle Ihnen, dies heute gleich nachzuholen. Mit genügend Bewegung lässt sich viel besser lernen, und dies nicht nur in der Unterschule. Meine Erfahrung aus der Real- und Oberstufe zeigt, dass insbesondere auch die Jungs in der Oberschule mit gezieltem Ausleben von Kraft und Energie die Lernfähigkeit wesentlich verstärken können, sei es auch nur mit einem Armdrücken gegen die Lehrerin. Es gibt jedoch ein grosses Aber bei diesem Thema: Man muss sich dessen bewusst sein. Aus diesem ein wenig anderen Grund bin ich überzeugt, dass bewegungsbewusste Lehrerinnen und Lehrer viel bessere Lehrer sind, und die Ausbildung an der PH muss dieses Wissen vermitteln. Wissen und Selbstverantwortung sind ein zu grosses Gut und Kapital, als dass wir es aus theoretischen oder finanziellen Gründen verspielen könnten. Ich danke Ihnen, wenn Sie diese Motion auch im Namen unserer Fraktion unterstützen.

Präsident. Ebenfalls als Mitmotionärin: Grossrätin Andrea Zryd.

Andrea Zryd, Magglingen (SP). Ich bringe nur noch kurz zwei weitere Fakten ein; einer wurde ein bisschen erwähnt. Wir haben eine Sportstrategie, und dies ist jetzt eben das sogenannte Fleisch am Knochen. Dies ist jetzt die Konsequenz, und es ist ganz klar, dass man hier jetzt zustimmen müsste. Mir geht es grundsätzlich um eine gesamtheitliche Ausbildung in der Lehrerbildung, und dazu gehört halt eben auch, dass man das Fach Sport nicht abwählt. Ich bin auch der Meinung: Genau gleich wie auch Gestalten – oder Musik würde hier auch dazugehören; dies ist halt jetzt in diesem Vorstoss nicht enthalten – gehört dies heute zu einer umfassenden Ausbildung. Wenn man dies nicht mehr hat, wird es einfach ein bisschen schwierig, und ich sage Ihnen: Es hat nach wie vor einen grossen Haufen, der fächerfremd unterrichtet. Die Qualität im Schulsport, gerade auf den unteren Stufen, ist leider nicht gut.

Präsident. Dann kommen wir zu den Fraktionen ... Moment, Entschuldigung, Madeleine Graf, es ist noch einmal ein Mitmotionär aufgetaucht: Christian Bachmann.

Christian Bachmann, Nidau (SP). Entschuldigung, wenn ich jetzt auch noch komme. Es gibt einfach noch zwei, drei Aspekte, die man in diesem Zusammenhang gleichwohl erwähnen muss. In der Fachmittelschule (FMS) ist die Sportausbildung nicht abwählbar, mit gutem Grund. Sport ist nicht einfach irgendein Fach. Man kann natürlich jetzt sagen: Es gibt Musik, es gibt bildnerisches Gestalten und so weiter. Im Sport kommen nicht einfach das eigene Können und Wissen hinzu, sondern ein ganz wichtiger Aspekt ist jener der Sicherheit. Wer heute Sport unterrichtet, ist immer ein bisschen auf Messers Schneide: Wenn irgendetwas passiert – und im Sport kann halt einfach wesentlich mehr passieren als in irgendeinem anderen Fach –, dann wird auf eine solche Lehrperson zurückgegriffen, und deshalb tut dort eine Ausbildung Not am Mann und ist notwendig.

Es kommt ein letzter Aspekt hinzu, den ich kurz erwähnen möchte: Die tägliche Bewegung ist heute eine Forderung, und zwar nicht erst heute. Ein Kind sollte nicht einfach nur drei Stunden Bewegung und Sport haben und in der Turnhalle stehen, sondern heute ist gefordert, dass man im Unterricht, auch in Mathematik, auch in Deutsch, Bewegung integrieren kann. Aber es muss auch irgendeine Ausbildung in diese Richtung geben. Dazu kann eine Sportausbildung Hand bieten. Ich bitte Sie, darauf einzusteigen und diese Motion anzunehmen.

Präsident. Jetzt, Madeleine Graf, ist es so weit: Sie dürfen als erste Fraktionssprechende reden, bitte.

Madeleine Graf-Rudolf, Belp (Grüne). Sportförderung beginnt in der Schule mit gut ausgebildeten Lehrkräften: Diese Meinung teile ich ganz. Wir Grünen hingegen sind zu diesem Thema unterschiedlicher Meinung. Ich als Lehrperson und Schulleiterin unterstütze dies aber voll. Ich persönlich unterstütze alle Bestrebungen, welche die Qualität in der Schule fördern. Die Sportförderung ist ein Element davon. Nur gut ausgebildete Lehrpersonen können qualitativ hochwertigen Sportunterricht unterrichten. Einerseits geht es im Sport um das Erlernen von Bewegungselementen und Techniken, aber es geht auch um das Verhalten einer Gruppe, um das Ausleben von Sieg und Niederlage, von Erfolg und Misserfolg. Dies zeigt die Komplexität des Sportunterrichts. Es fordert von Lehrpersonen hundertprozentige Aufmerksamkeit und sehr schnelle Entscheide. Neben der Bewegungsförderung gilt es das Selbstwertgefühl der Schülerinnen zu stärken. Es geht nicht nur darum, grosse Leistungen zu erbringen, sondern auch um das Erlangen eines positiven Körpergefühls, um Freude am Erreichen von kleinen persönlichen Zielen. Nur gut ausgebildete Lehrpersonen können solche grundlegenden Erfahrungen positiv begleiten.

Virginie Heyer, Perrefitte (PLR). A l'heure où l'on parle énormément de pénurie d'enseignants, et de moyens de motiver les enseignants, en début de carrière, notamment, nous voyons mal comment la demande de la motionnaire pourrait être bénéfique. Nous pensons au contraire que cela réduirait le cercle d'étudiants potentiels. Nous sommes d'accord avec le fait de dire que les enseignants en sport doivent être bien formés, mais cette matière ne doit pas être privilégiée par rapport à d'autres disciplines en option pour les étudiants, tels que la musique, les arts visuels, l'anglais et les activités créatives, manuelles ou textiles. Le système actuellement en vigueur fonctionne. La responsabilité des formations complémentaires ou continues des enseignants incombe aux directions d'école qui doivent prendre les mesures nécessaires si des lacunes sont constatées, et en tout temps allouer les ressources en fonction des spécificités du corps enseignant à disposition.

Le Conseil-exécutif a en outre décidé de prendre à sa charge les taxes d'études des formations complémentaires dans la discipline du sport, afin d'augmenter le nombre d'enseignants de l'école obligatoire formés à la discipline « sport et activités physiques ». Cette mesure incitative devrait encore augmenter le nombre d'enseignants bien formés dans cette discipline, bien que les données de la Haute Ecole pédagogique bernoise indiquent déjà que cette discipline en option est la moins souvent délaissée par les étudiants, au contraire de l'anglais qui est, la plus souvent abandonnée. Pour toutes ces raisons, nous estimons dès lors qu'il n'y a pas lieu d'agir en particulier pour cette discipline au détriment d'autres, et nous rejetons la motion.

Jan Gnägi, Jens (BDP). Ich mache es relativ kurz. Das Anliegen der Motionärin hat durchaus Berechtigung – so viel zu diesem Reflex. Selbstverständlich nehmen auch wir von der BDP-Fraktion alle Vorstösse ernst. Die Wichtigkeit des Sports in der Schule ist auch für uns absolut unbestritten, und es ist wichtig, dass die Lehrpersonen, die Sport unterrichten, auch über entsprechende Qualifikationen verfügen. Dass ein PH-Student oder eine PH-Studentin dieses Fach abwählen kann, es aber nachher aus schulorganisatorischen Gründen trotzdem unterrichtet oder zumindest zum Unterricht berechtigt ist, ist tatsächlich nicht unbedingt optimal. Deshalb wird ein Teil der BDP-Fraktion diese Forderung unterstützen.

Die Mehrheit allerdings folgt dem Regierungsrat und lehnt die Motion ab. Wir sind zum einen der Meinung, dass dieses Studium natürlich für manche Leute, die es beginnen wollen, unattraktiver werden könnte, wenn man sie verpflichtet, Sport zu nehmen. Und wir brauchen ja mehr Studenten, nicht weniger. Zum anderen geht das zweite Argument ein bisschen auf das ein, was ich vorhin in Bezug auf die schulorganisatorischen Gründe gesagt habe: Es liegt natürlich in der Verantwortung einer Schulleitung, für den Sport jemanden einzusetzen, der die entsprechenden Kompetenzen hat, und daher sind wir eigentlich der Meinung, dass man diese Motion ablehnen müsste.

Christine Grogg-Meyer, Bützberg (EVP). Der EVP ist das Anliegen der Motionäre durchaus sympathisch. Bewegung ist ein ganz wichtiger Beitrag zur Entwicklung und zur Gesundheit der Kinder. Trotzdem lehnen wir die Motion aus folgenden Gründen ab; ich möchte diese erläutern. Die Motion wirft die Frage der Priorisierung der Fächer auf: Wie wichtig ist Sport denn wirklich? Wie ist es mit der Musik, die ich persönlich genauso wichtig finde und die erwiesenermassen ganz Wesentliches zur Gesamtentwicklung von Kindern beiträgt? – Die EVP möchte hier nicht priorisieren. Es ist aber unbestritten, dass Bewegung nötig und gut ist, und der Turnunterricht soll ein Teil davon sein. Bewegung muss aus unserer Sicht aber im ganzen Unterrichtsalltag ein Thema sein, und da gehört nebenbei gesagt auch der Aufruf an die Eltern dazu, für den Schulweg mit den Kindern. Die Gesundheit der Kinder hängt nicht nur vom Sportunterricht ab. Es muss ein fächerübergreifendes Thema sein. Dass es hierzu aber eine spezielle Ausbildung braucht, glauben wir nicht.

Ein weiteres Argument: Auf allen Schulstufen wird Unterricht erteilt in Fächern, die nicht explizit studiert wurden, besonders auf der Sekundarstufe I; wir haben es schon von anderen Rednerinnen und Rednern gehört. Wir finden, es sei in der Kompetenz der Schulleitungen, zu schauen, wie sie Fächer einteilen wollen, wo sie beispielsweise Lehrpersonen zuteilen wollen, die sich für den Sportunterricht besonders eignen. Dies ist auch ein bisschen eine Frage der Neigung, nicht nur der Ausbildung. Die Studierenden haben auch die Möglichkeit, dass sie zum Beispiel eben an die NMS gehen können, an der sie kein Fach abwählen können. Wir glauben einfach, dass es gut ist, wenn wir den Studierenden diese Möglichkeiten auch lassen, sodass sie wählen können, wo sie ihr Studium machen wollen. Und wie jemand schon gesagt hat: Es könnte auch dazu führen, dass Studierende nachher deswegen, wegen dieser Verpflichtung, nicht studieren. Es gibt auch eine Weiterbildung für Interessierte, die nachträglich ... (*Der Präsident bittet die Rednerin, zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'oratrice de conclure.*) noch Sport studieren wollen. Ich komme zum Schluss. Die EVP sagt: Wir wollen keinen Studienzwang für das Erteilen von Sportunterricht. Gesundheit und Bewegung müssen ein fächerübergreifendes Thema bleiben und sich nicht auf den Turnunterricht beschränken. Wir wollen nicht priorisieren.

Präsident. Für die SP-JUSO-PSA-Fraktion: Daniel Wildhaber.

Daniel Wildhaber, Rubigen (SP). Die Motionärinnen und Motionäre begründen ihren Vorstoss mit dem Gesetz über die Förderung von Turnen und Sport, ich zitiere: «An den öffentlichen und privaten Schulen der Volksschulstufe und der Sekundarstufe II ist der Unterricht in Sport als Teil der Gesamterziehung obligatorisch.» Ich beziehe mich auf eine Äusserung von Katharina Baumann, die gesagt hat, Bewegung sei für die Buben sehr wichtig. Ich möchte dies ergänzen: Für die Mädchen gilt dies natürlich auch. Heute können Studierende am Institut Vorschul- und Primarstufe der PH Bern im Studienschwerpunkt Mittelstufe das Fach Bewegung und Sport abwählen, was dazu geführt hat, dass mehr als ein Drittel der Sportlektionen in diesem Bereich von fachfremd ausgebildeten Lehrpersonen erteilt wird. Dies ist aus fachlichen, aus methodisch-didaktischen und auch aus sicherheitsrelevanten Gründen nicht gut. Und eigentlich müssten ja alle Fächer, auch die musischen, von fachlich gut ausgebildeten Lehrpersonen unterrichtet werden.

Es gibt in der Fraktion wenige Enthaltungen: Es wird nicht verstanden, aus welchen Gründen ausschliesslich beim Fach Bewegung und Sport Qualität verlangt wird und bei anderen nicht. Zum Teil missfällt auch, dass diese Forderung gerade in Zeiten des Lehrpersonenmangels gestellt wird. Wir wissen: Im Moment unterrichten Personen, die nicht einmal eine Ausbildung zur Lehrperson – in welchem Fach auch immer – absolviert haben. Damit die Schulkinder einen vielseitigen und sicheren Sportunterricht erfahren können, der sie motiviert, ein Leben lang Sport zu treiben, braucht es gut ausgebildete Lehrkräfte. Grossmehrheitlich stimmen wir dieser Motion von Sabina Geissbühler zu. (*Der Präsident bittet den Redner, zum Schluss zu kommen. / Le président demande à l'orateur de conclure.*) Und dies ist nicht ein Übernahmeangebot, Frau Geissbühler.

Ueli Abplanalp, Brienzwiler (SVP). Die vorliegende Richtlinienmotion will das Fach Sport und Bewegung in der Lehrpersonenausbildung als obligatorisch erklären. In der kantonseigenen PH ist dies heute auf der Stufe Vorschule noch der Fall, in der Primarschule, 3. bis 6. Klasse und höher, ist es ein Wahlpflichtfach. Das heisst: Sie müssen drei von fünf Fächern auswählen, und zu diesen fünf gehört auch der Sport. Der Regierungsrat will an der bisherigen Regelung festhalten und die Studierenden in den von ihnen bevorzugten Fächern ausbilden lassen, in der Überzeugung, dass man dadurch motivierte Lehrkräfte erhält. Von den Motionären wurde die Sportstrategie als Grundlage beigezogen, die den Wert und die Wichtigkeit des Sports und insbesondere auch der Bewegung im

Schulunterricht, auch in anderen Fächern, ganz klar unterstreicht. Deshalb sind sie der Meinung, dass die Ausbildung in diesem Unterrichtsfach weiterhin explizit stattfinden müsste.

Ein guter Teil der SVP ist genau gleich wie ich der Meinung, dass sich keines der heute obligatorischen Fächer für ein Wahlpflichtfach besser eignen würde, und wenn wir dies jetzt als obligatorisch erklären, haben wir noch vier, von denen sie zwei auswählen müssen; dies wird also zulasten von anderen Wahlpflichtfächern gehen. Ebenfalls bin ich der Meinung, dass wir die Wahl der Lehrer in die Verantwortung der Schulleitungen legen müssen. Hier wird die Qualität in den Vordergrund gestellt, nicht das Diplom. Wie ich schon gesagt habe, wird die SVP-Fraktion in diesem Punkt uneinheitlich abstimmen.

Michael Ritter, Burgdorf (glp). Die grünliberale Fraktion lehnt die vorliegende Motion grossmehrheitlich ab. Eine Minderheit wird zustimmen; dies haben Sie schon erfahren. Das wichtigste Argument für die ablehnende Haltung der Fraktionsmehrheit ist, dass wir befürchten, dass ein solcher – trotz allem, was gesagt wurde – relativ punktueller Eingriff in die Lehrerbildung den Lehrermangel in der Tendenz fördert. Wir stehen dem Einbau von zusätzlichen Hindernissen, in Führungszeichen, in die Lehrerbildung kritisch gegenüber.

Zuzugeben ist allerdings Folgendes: Aus Sicht der Schulen ist es am attraktivsten, wenn eine Lehrkraft möglichst viele – bestenfalls alle – Fächer unterrichten kann. Diese Tatsache würde eigentlich für den Vorstoss sprechen; das muss man sagen. Nur nützt dies nichts, wenn Leute von der Lehrerbildung überhaupt abgehalten werden. Für uns überwiegt diese Befürchtung mehrheitlich. Zum Schluss noch dies: Eine Rangfolge der verschiedenen Schulfächer ist immer sehr problematisch. Es ist aus unserer Sicht vertretbar, die vorliegende Regelung, wie sie bisher gilt, weiterhin zuzulassen. Es ist eine praktische, unaufgeregte Haltung und ein kleines Zeichen gegen den Lehrermangel. Wir empfehlen aus diesem Grund mehrheitlich die Ablehnung.

Präsident. Ich gebe das Wort Regierungsrätin Häsler.

Christine Häsler, Erziehungsdirektorin. Der Regierungsrat teilt das grundsätzliche Ziel, wonach der Unterricht in Bewegung und Sport möglichst von entsprechend ausgebildeten Lehrpersonen erteilt werden soll. Der Regierungsrat ist aber auch überzeugt, dass dieses Ziel mit den bisher bereits ergriffenen Massnahmen durchaus auch erreicht werden kann. Tatsächlich können nämlich Studierende im Studiengang Vorschulstufe und Primarstufe an der PH Bern im Studienschwerpunkt für die oberen Primarklassen zwei von fünf Fachbereichen aus dem musisch-gestalterischen Bereich, Sport und Englisch abwählen. Diese fächerbezogene Fokussierung ist sinnvoll, um bei einer Ausbildungsdauer von nur drei Jahren auch wirklich einen zeitgemässen und qualitativ hochstehenden Studiengang anbieten zu können. Es hat sich aber gezeigt, und dies wird Sie nun vielleicht erstaunen: Es hat sich gezeigt, dass Bewegung und Sport jener Fachbereich ist, der am seltensten abgewählt wird. Zugleich steht mit dem Studiengang Vorschulstufe und Primarstufe am privaten Institut der NMS allen Interessierten ja eben eine Alternative offen: eine, die eine andere Schwerpunktsetzung und ein Studium ohne Fächerabwahl vorsieht. Diese Unterschiede in der Ausbildung an der PH und an der NMS sind aus Sicht des Regierungsrates sehr sinnvoll, denn die Ausbildung zur Primarlehrperson im Kanton Bern soll gerade in Zeiten des Lehrerinnen- und Lehrermangels, den wir gegenwärtig haben, für viele Studierende attraktiv sein und dies auch bleiben. Darauf sind wir angewiesen.

Anstellungsrechtlich erlaubt es der Kanton Bern, dass Fachbereiche, die in der Ausbildung abgewählt wurden, dennoch unterrichtet werden dürfen. Dies erhöht die Flexibilität der Schulleitungen in unserem grossen und demografisch wie auch geografisch anspruchsvollen Kanton sehr. Zugleich wird aber von den Schulleitungen erwartet, dass sie ihre Lehrpersonen auch nach ihren Kompetenzen und Fähigkeiten einsetzen, und dass sie wo nötig auch Weiterbildungen anordnen. Und deshalb – und das ist jetzt sehr wichtig – bietet die PH berufs begleitend absolvierbare Erweiterungsstudien in jenen Fachbereichen an, die in der Ausbildung eben abgewählt werden können. Man kann also mit Erweiterungsstudien das wieder aufholen, was man in den drei Jahren vorläufig noch ausser vor gelassen hatte. Gerade um jene Lehrpersonen, die Bewegung und Sport in der Grundausbildung abgewählt hatten, zum Absolvieren des Erweiterungsstudiums zu ermutigen, werden die Kosten für die Studiengebühren durch den Kanton übernommen. Und dies ist jetzt eindeutig eine Massnahme im Zusammenhang mit der Strategie Sport im Kanton Bern. Zusätzlich bietet die PH den Lehrerinnen und Lehrern auch im Bereich Bewegung und Sport ein umfangreiches und attraktives Weiterbildungsangebot an. Man kann sich also auch auf diesem Weg noch weiterbilden und die Fähigkeiten, die es braucht, noch zu erlangen versuchen.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass wir mit diesen Massnahmen das Ziel erreichen können, dass nämlich im Fachbereich Bewegung und Sport Lehrpersonen mit entsprechenden Kompetenzen und auch mit entsprechenden Schwerpunkten eingesetzt werden können. Liebe Grossrätinnen und Grossräte, wir setzen heute schon viel daran, dass die Lehrerinnen und Lehrer die Chancen des Erweiterungsstudiums nutzen und dass sie davon profitieren, dass die Studiengebühren durch den Kanton übernommen werden. Dies ist schon eine ganz starke Massnahme – nein, es sind schon zwei, nämlich das Anbieten dieses Erweiterungsstudiums und die Tatsache, dass man die Kosten übernimmt. Nachher gibt es noch die Weiterbildung. In dieser Hinsicht sind wir also ganz sicher bereits ganz im Sinn der Motion unterwegs und werden dem gerecht, was ich am Anfang gesagt habe, nämlich, dass wir auch möchten, dass die Lehrkräfte entsprechend ausgebildet sind für die Fächer, die sie erteilen.

Aber wir haben im Moment noch ein anderes Problem – ein grosses, ein wirklich grosses –, und das ist der Mangel an Lehrkräften. Hier sind wir enorm froh, dass wir die beiden Institutionen haben, die beide sehr gute Arbeit leisten: die PH und die NMS, aber eben mit leicht unterschiedlichen Profilen, genau mit jenem Profil, das wir jetzt heute hier diskutieren. Und in der momentanen Lage brauchen wir dies; wir brauchen attraktive Angebote für künftige Lehrerinnen und Lehrer und wir brauchen es, dass sie auch auswählen können, ob sie jetzt lieber in diese oder in jene Richtung gehen möchten, ob sie lieber an der NMS studieren möchten und das breite Angebot haben möchten oder ob sie an der PH davon profitieren, sich spezialisieren zu können und irgendein Fach vorläufig noch abzuwählen. Helfen Sie uns, diese schwierige Situation zu bestehen. Wir brauchen jetzt Lehrkräfte; wir brauchen jetzt junge Menschen oder auch Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die Lehrerin und Lehrer werden möchten, und dafür brauchen wir auch die beiden attraktiven Angebote. Es wäre schade, wenn wir jetzt eines einschränken würden. Vielen Dank für die Unterstützung, die Sie kundtun können, indem Sie die Motion ebenfalls, wie die Regierung, ablehnen.

Präsident. Wir kommen zur Abstimmung zum Traktandum 78, der Motion von Frau Geissbühler. Wer diese Motion annimmt, stimmt Ja, wer diese ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung (Geschäft 2018.RRGR.723)

Vote (Affaire 2018.RRGR.723)

Der Grosse Rat beschliesst: / Décision du Grand Conseil :

Annahme / Adoption

Ja / Oui 76

Nein / Non 64

Enthalten / Abstentions 7

Präsident. Sie haben diese Motion angenommen, mit 76 Ja- gegen 64 Nein-Stimmen bei 7 Enthaltungen.

Draussen in der Wandelhalle wurde ein iPhone gefunden. Es hat einen Berg und eine Schneelandschaft als Bildschirmhintergrund, und wir wären froh, wenn wir den Code wüssten, damit wir es auch benutzen können. (*Heiterkeit / Hilarité*) Oder: Sollte es allenfalls jemand vermissen, könnte er oder sie es auch zurückholen kommen.

Ich übergebe die Ratsleitung an Stefan Costa.